

Marcelle Meyer: Klavier

Label: LES DISCOPHILES FRANÇAISES / French Recording Company

Aufnahmezeitpunkt: 1956/1957

Aufnahmeleitung: André Charlin

Analoges Mastering: Carl Rowatti / Bruno Gaulier

Equipment: STUDER A-80/Neumann SP 77/
Pultec EMH7

Limitierung: 200 Exemplare

Preis: 600,- €

Musik: 1

Klang: 2

Link: <https://www.frenchrecordcompany.com/>

Marcelle Meyer: Debussy – Les Préludes pour piano livres I et II/Masques/L'Isle joyeuse/Images I. (1956-57/2019)

Von Volker Baumann

»Jeu perlé« – das Ideal der französischen Klavierschule: Transparent und differenziert, aus dem leichten Handgelenk heraus, Ton an Ton gereiht wie Perlen auf einer Schnur. Eine idealtypische Vertreterin dieser Schule war Marcelle Meyer, Jahrgang 1897, die pianistische Muse der berühmten französische Komponistengruppe »Group des Six«, studierte in den 1920er und 30er Jahren bei Mageruite Long und Alfred Cortot und wurde dann zu einer führenden Interpretin zeitgenössischer Klaviermusik.

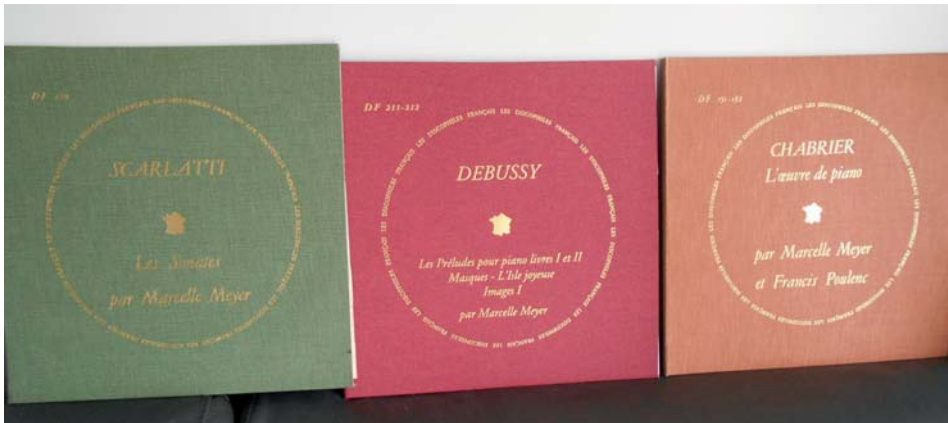
Meyers Platten für das Label DISCOPHILES FRANÇAIS in den 1950er Jahren waren legendär, die Originalausgaben sind bei Sammlern hoch begehrt und erzielen teilweise vierstellige Preise. Aus den 1950er Jahren stammt ihre wunderbare Aufnahme von Debussy Suiten. Ursprünglich sollte die Aufnahme schon 1958 auf dem Label DISCOPHILES FRANÇAIS (DF) erscheinen, aus ungeklärten Gründen wurde jedoch von einer Publikation abgesehen. Wahrscheinlich ist, dass dies auch damit zusammenhängt, dass DF sich damals schon in der Auslaufzone befand. Die letzte Veröffentli-

chung des Labels trug die Nummer DF 218, die Debussy-Platten hätten damals die Nummer DF 211-212 tragen sollen.

Ein kleines französisches Label – FRENCH RECORDING COMPANY – hat jetzt diese Aufnahme in einer sehr exklusiven Edition in Form einer Doppel-LP erstmals auf Vinyl veröffentlicht und dazu auch die ursprünglichen Katalognummern verwendet. Im Digitalformat war sie bis vor einigen Jahren schon im Rahmen einer Marcelle Meyer CD-Edition erhältlich. Das Erscheinungsbild der Neuedition ist dabei eng an das historische Vorbild angelehnt. Das fängt bei der Gestaltung des Covers an, das in aufwendiger Handarbeit hergestellt ist und genau die textile Struktur aufweist, die auch andere Originalausgaben des Labels aus den 1950ern erhielten. Der Text dieser Ausgabe stammt von Frédéric Gaussin, einem Musikwissenschaftler und Pianisten (ehemaliger Schüler von Agnelle Bundervoet), der zu den besten Kennern der französischen Klavierschule gehört. Und die Produktion wurde von Meyers Tochter Anne-Marie autorisiert.

FRENCH RECORDING COMPANY konnte bei der Neugestaltung auf die originalen Masterbänder zurückgreifen, so wie sie 1956 und 1957 von Andre Charlin,





dem Toningenieur von DISCOPHILES FRANÇAIS, in mono aufgenommen wurden. Das Mastering erfolgte komplett analog, der Schnitt im Zweispurverfahren mit einer STUDER »A80«-Bandmaschine und einer NEUMANN »SP 77«-Konsole. Da hier mit einem Stereoschneidkopf »SX 74« gearbeitet wurde, der ein Monosignal moduliert, entspricht auch die Dimensionierung der Rille dem Maß einer Stereorille (18 Mikrometer) und nicht der ursprünglichen Mono-Mikrorille (25 Mikrometer). Die Galvanisierung wurde in drei Schritten bei QUALITY RECORDS in den USA durchgeführt, bevor die resultierende Folie bei Pallas in Deutschland für den Pressvorgang verwendet wurde. Die Edition ist auf 200 Exemplare limitiert, der daraus resultierende Exklusivitätsanspruch dokumentiert sich auch im Preis von 600 €, jeder Käufer erhält eine urkundlich bestätigte Nummer seines Exemplars.

Zur Musik. Marcelle Meyer nutzt die Möglichkeiten des modernen Klaviers, um die Musik von Debussy in ihrer komplexen Lebendigkeit auszuloten, ihre harmonischen Gewagtheiten, ihre Gesanglichkeit und ihre Anmut wie ihre zahlreichen Verzierungen, die sie als Ausdruckswerte in den Fluss integriert. Sie lässt die Musik frei und absolut natürlich fließen, klanglich und agogisch fein abgeschattiert. Man hört sofort, dass sie eine ideale Interpretin dieser Musik ist. Dass Marcelle Meyer im letzten Jahr ihres Lebens unter der Leitung des Komponisten die kompletten Préludes studierte, steht diesem Anspruch sicherlich nicht im Wege. Neben den Préludes (Livre I und II) sind auf den beiden LPs auch noch Teile der »Images« zu finden, tonmalerische Stücke, die eine weitere Stufe des impressionistischen Stils Debussys kennzeichnen. Hinreißend interpretiert, entführen sie in einen musikalischen Garten Eden...

Wie sieht es nun mit dem Klang aus? An eine Platte dieser Preiskategorie muss man sicherlich auch in dieser Hinsicht höchste Ansprüche stellen, wobei einschränkend zu berücksichtigen ist, dass die Masterbänder mittlerweile schon 60 Jahre auf dem Buckel haben. Ich habe hier mit verschiedenen Abtastsystemen experimentiert. Zunächst kam das Monosystem GRADO ME+ zum Einsatz. Ja, sehr schön, aber an einigen Stellen doch zu

topfig und unpräzise. Als Vergleich diente mir eine Erstpressung des Labels aus den 1950iger Jahren: Rameau, Marcelle Meyer, DF 98-99. Diese entfaltet mit dem GRADO deutlich mehr Präsenz, die klanglichen Abschattierungen kamen hier besser zur Geltung. Auch das Mono-SPU »CG 25 Di MkII« konnte die klanglichen Nachteile der aktuellen Pressung gegenüber der historischen nicht ganz einfangen. Ich entschloss mich, ein Versuch mit dem KOETSU »Rosewood« zu wagen, da die engere Stereorillennorm nicht von vornherein für Stereosysteme einen klanglichen Nachteil bedeutet. Tatsächlich war hier ein deutliches Mehr an Klangfarben und Nuancierungen zu hören, wobei an einigen Stellen die Dynamik und Präsenz eines Monosystems fehlten. Glücklicherweise konnte ich auch noch auf ein PIERRE CLEMENT »L6« zurückgreifen, ein echtes Monosystem aus Frankreich, das Anfang der 1970iger Jahre für den französischen Rundfunk gefertigt wurde und das ich seit Kurzem mein Eigen nennen darf. Und das erwies sich als Volltreffer, die Musik spielte völlig befreit auf, als wären Marcelle Meyer und Pierre Clement ein verliebtes Paar, das sich gesucht und gefunden hat. Alle Eigenschaften des Klavierspiels von Marcelle Meyer kamen hier wunderbar zur Geltung, neben der notwendigen Differenzierung auch die dynamische Wucht, wenn gefordert. Interessant ist dabei auch, dass das »L6«, obwohl es ein echtes Monosystem ist, eine Rundnadel mit einem Durchmesser von nur 18 Mikrometern besitzt und damit technisch auch zur schmalen Rille der Pressung passt. Der Hersteller selbst, FRENCH RECORDING COMPANY, empfiehlt auf seiner Webseite ein Monosystem mit einer Auflagekraft zwischen 2 und 2,5 Gramm. Nachzutragen bleibt, dass die Pressqualität einwandfrei war, selbstredend.

Diese Edition ist eine echte Hommage an den Komponisten und die Interpretin. Der Veröffentlichungszeitpunkt fällt wohl nicht zufällig zusammen mit dem 100. Todestag von Claude Debussy und dem 60. von Marcelle Meyer. Kaufempfehlungen werden jedoch angesichts des Preises besser an einen philosophischen Diskurs ausgelagert.

Foto des Covers: Volker Baumann